Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

53. Jahrgang. **Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden** Fernsprecher 94

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,20 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Zustellen- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Goldpfennig für Auswärtige 25 Goldpfennig im Textteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Nr. 69. | Verantwortlich für Schriftleitung: Irena Otto, Namslau. | Sonntag, den 22. März | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | **1925**

Sonntagsgedanken.

Das ganze Leben wird uns von außen aufgedrungen, nur eins gibt es, was wir selbst gestalten können: Unser Ich. Dies ist der Garten, den ein jeder zum Bebauen erhalten hat. Wenn er verwildert und verödet, so ist es unsere eigne Schuld. Wir können keinen, aber auch gar keinen Genuß im Leben finden, als von den Früchten, die in diesem Garten gewachsen sind. Isolde Kurz.

Im „Rauhen Hause" in Hamburg, dem von Wichern gegründeten Rettungshause, besteht folgende Einrichtung. Jeder Zögling bekommt ein Stück Gartenland, mit dem kann er machen was er will. Er kann es bebauen oder nicht bebauen, kann Rüben und Kartoffeln pflanzen oder Blumen ziehen; der eine wird sein Beet mehr, der andere weniger sorgsam pflegen — jeder nach seiner Art. Was einer aus seinem Beete macht, ist für die Erzieher ein wichtiges Kennzeichen für den Charakter des Zöglings. Zugleich werden die Knaben durch das Eigenbeet — so ganz unabsichtlich und unwillkürlich — zu eigner Verantwortlichkeit erzogen. Wenn sie sonst arbeiten, in der Schule, in den Werkstätten, in der Landwirtschaft, dann wird ihnen die Arbeit zugewiesen, „von außen aufgedrungen", das eine Beet aber bleibt ganz der freien Verantwortung des einzelnen überlassen.

„Das ganze Leben wird uns von außen aufgedrungen", es ist uns alles durch Schicksal gegeben. Unsere Eltern können wir uns nicht aussuchen; in das Volk, dem wir angehören, werden wir hineingeboren und wir sind behaftet mit seinen Vorzügen und Mängeln und leiden mit unter seinem politischen Schicksal; unsere körperliche Beschaffenheit, Gesundheit oder Krankheit, unsere geistigen Gaben und Fähigkeiten, unsere guten und schlechten Eigenschaften sind uns gegeben, wir müssen uns hinnehmen, wie wir sind; auch den Beruf können sich die meisten Menschen nicht frei wählen, gewöhnlich spielen bei der Berufswahl äußere Umstände eine große Rolle. Also es stimmt: das ganze Leben wird uns von außen aufgedrungen. Aber ein Gebiet gibt es, das uns ganz überlassen bleibt — wie den Zöglingen im Rauhen Hause ihr Gartenbeet: Unser Ich, unser Innenleben. Kein Schicksal, keine äußeren Verhältnisse können uns abhalten, diesen Garten zu bebauen, aber freilich zwingt uns auch niemand dazu. Und so sind nun einmal viele Menschen: wozu sie nicht durch einen äußeren Zwang getrieben werden, das tun sie einfach nicht. So bleibt der Garten ihres Innenwesens wüst. Und dann hört man sie klagen: „Was hat denn unsereins vom Leben! Nichts wie Arbeit, Mühen und Sorgen!" Freilich, ihr habt ja nur der Notdurft des Lebens, dem Essen und Trinken und dem Erwerb gedient, und höchstens noch dem Vergnügen. Wollt ihr Blumen der Freude pflücken, wo ihr nur Früchte zur Nahrung und berauschende Giftpflanzen gebaut habt? Nur was der Mensch sät, das wird er ernten. Ihr habt ja das beste Stück eures Wesens vernachlässigt, ihr habt gar nicht daran gedacht, daß ihr auch eine Seele habt, die nach Nahrung und Pflege verlangt. Es ist ja alles da, was der Mensch zur Pflege des inwendigen Lebens braucht: ihr habt die Kirche, es gibt edle Bücher und Zeitschriften, aus denen ihr große, gute Gedanken und reine, starke Empfindungen schöpfen könnt; es wird auch in eurer Umgebung gute, edle Menschen geben, denen ihr euch anschließen mögt, und die mit euch wandern wollen zum Innenreich der Seele. Ihr müßt nur danach suchen und fragen; wer suchen will, der findet auch. — Und wenn ihr sagt, dazu hättet ihr keine Zeit — nun, wozu man Zeit haben will und muß, dazu hat man auch Zeit, und wenn es bloß eine Viertelstunde am Tage wäre. Man hat ja zum Essen und Schlafen Zeit — weil das sein muß. Hat man erst erkannt, daß auch die Pflege des Innenlebens etwas ist, das sein muß, dann hat man auch Zeit dazu. — „Wir können keinen, aber auch gar keinen Genuß im Leben finden, als von den Früchten, die in diesem Garten wachsen." Nun, was dem Menschen ein Genuß ist, das ist Geschmackssache und hängt von dem Grade seiner inneren Reife ab. Aber wer den Garten seines Ich planmäßig bebaut, der kommt allmählich von selbst zu der Erfahrung, daß nur die Genüsse echt sind, die uns aus dem Reichtum des eigenen Innenwesens zuwachsen. B.

Reichstag.

Berlin, 19. März. Präsident Löbe eröffnete die Sitzung um 12,20 Uhr. Die Genehmigung der Vernehmung des Abg. Scheidemann (Soz.) als Zeuge vor dem Schwurgericht in Weimar wurde versagt. Die Genehmigung der Vernehmung der Abgeordneten Stampfer und Braun (Soz.) im Rothhardt-Prozeß wurde erteilt.

Abg. Bell (Zentr.) stellte als Berichterstatter fest, daß im Rothhardt-Prozeß das öffentliche Interesse an der Klarstellung der Vorgänge so groß sei, daß auch die Reichstagsabgeordneten während der Parlamentszeit als Zeugen vernommen werden müßten. Die Zahl der zu vernehmenden Reichstagsabgeordneten sei aber in der letzten Zeit so stark gewachsen, daß eine bedenkliche Kollision zwischen den Rechtsinteressen und den parlamentarischen Interessen entstanden sei. Es sei ein unmöglicher Zustand, daß vier Abgeordnete auf diese Weise an wichtigen Abstimmungen nicht teilnehmen könnten. In Zukunft werde die Genehmigung nur noch bei außerordentlich wichtigen Angelegenheiten erteilt werden.

Auf der Tagesordnung stand dann die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die

vorläufige Regelung des Haushaltsplanes für 1925.

Der Ausschuß hat der Vorlage zugestimmt. Der Ausschuß empfiehlt die Annahme einer Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, bei der Umstellung der Deutschen Werke alle Maßnahmen zu ergreifen, die bei möglichster Erhaltung der Arbeitsgelegenheit geeignet sind, die Reichsinteressen in vollem Umfange zu wahren. Die für diese Umstellung unerläßlichen Mittel sollen von der Reichsregierung mit Genehmigung des Haushaltsausschusses des Reichstages zur Verfügung gestellt werden. Man ist im Ausschuß der Meinung, daß alles getan werden müsse, um die in den Deutschen Werken investierten großen Vermögenswerte vor Verlusten zu bewahren. Der Nothaushalt soll bis 31. Mai befristet werden.

Abg. Stöcker (Komm.) erklärte, seine Freunde dächten nicht daran, dem Kabinett Luther diese Vorlage zu bewilligen, weil es eine Regierung der sozialen Reaktion sei. Der Redner beantragte ein Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung. Er schloß mit dem Rufe: „Fort mit dieser Regierung Luther, her mit der Arbeiterregierung!

Präsident Löbe stellte fest, daß über den kommunistischen Mißtrauensantrag erst am Freitag entschieden werden kann.

Abg. Meier (Soz.) empfiehlt dann einen sozialdemokratischen Antrag auf

Erhöhung des steuerfreien Lohn- und Gehaltsbetrages

von 60 auf 100 Mark.

Reichsfinanzminister Dr. von Schlieben bat um Ablehnung des Antrages oder um Ueberweisung an den Steuerausschuß, da sonst die rechtzeitige Fertigstellung des Nothaushaltes gefährdet werde.

Abg. Dr. Brüning (Zentr.) warnte vor einer größeren Belastung der breiten Massen. Die Lohnsteuer müsse erst gemildert werden, ehe die anderen Steuerpläne der Regierung behandelt werden können.

Der sozialdemokratische Antrag wurde darauf dem Steuerausschuß überwiesen.

Bei der weiteren Beratung erörterte Abg. Dißmann (Soz.)

die Umstellung der Deutschen Werke,

die sich unter schwierigsten Verhältnissen in der Inflationszeit vollzog. Die Betriebe der Deutschen Werke müßten weiter wie bisher unter einer Leitung zusammengefaßt bleiben. Auch dürfte das Privatkapital keinen Einfluß gewinnen. Bei der Auftragsvergebung forderte der Redner besondere Berücksichtigung der Deutschen Werke. Beim Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte seien die Deutschen Werke in Kiel leider völlig übergangen worden.

Abg. Erfing (Zentr.) bedauerte die Ausführungen des sozialdemokratischen Redners, der die Lage der Deutschen Werke so glänzend geschildert habe, daß die Gewährung einer Unterstützung als überflüssig erscheinen werde. Im Interesse

Sonntag, den 22. März 1925, abends 8 Uhr

im Saale des Herrn Schwuntek, Böhmwitz

Oeffentlicher Vortrag.

Es spricht Herr Landtagsabgeordneter Schornsteinfeger-Obermeister Conradt—Breslau.

Es ladet ein

Der Reichsblock des Kreises Namslau.

der Gerechtigkeit müsse festgestellt werden, daß seitens des Reiches in den letzten Jahren nichts geschehen sei, um den Deutschen Werken Schwierigkeiten zu bereiten. Im Vorjahre habe das Reich 18 Millionen in die Deutschen Werke gesteckt, jetzt werden aber 30 bis 40 Millionen gefordert. Da könne die Privatindustrie nicht ruhig zusehen.

Abg. Brüninghaus (Dt. Vpt.) erklärte, die Frage der Deutschen Werke müsse in aller Ruhe und Sachlichkeit behandelt werden. Seine Partei werde sich unter keinen Umständen dazu hergeben, dauernd Unsummen in ein Faß ohne Boden zu werfen.

Der Rothaushalt wurde dann in zweiter Beratung angenommen. Ueber die Entschließung betreffs der Deutschen Werke wird erst in der dritten Lesung abgestimmt. Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes zur

Regelung des Finanzausgleichs im ersten Halbjahr 1925.

Durch die Vorlage wird lediglich der geltende Finanzausgleich bis zum 30. September verlängert, nach welchem Zeitpunkt dann der endgültige Finanzausgleich in Kraft treten soll.

Die Vorlage wurde in zweiter und dritter Beratung angenommen. Das Haus setzte dann die gestern abgebrochene Beratung über den Antrag des Wohnungsausschusses betreffend Mieterschutz usw. fort. Verbunden damit wurde der sozialdemokratische Antrag über ein Wohnungsprogramm und der deutschnationale Antrag über die Verwendung der Hauszinssteuer.

Abg. Lipinski (Soz.) lehnte die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft ab.

Darauf wurden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagte sich auf Freitag, 2 Uhr nachmittags: Komm. Antrag über die Vorgänge in Halle. 3. Lesung des Rothaushalts und kommunistisches Mißtrauensvotum.

Aus den parlamentarischen Ausschüssen.

Berlin, 19. März. Der „Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich mit dem Antrage des volkswirtschaftlichen Ausschusses, der die augenblickliche Kreditnot des selbstständigen Mittelstandes zu mildern beabsichtigt. Nach ausführlicher Aussprache wurde folgender Antrag angenommen: „Die Reichsregierung wird ersucht, zur Milderung der augenblicklichen Kreditnot der selbständigen mittelständigen Gewerbe die Reichsbank zu veranlassen, eine Summe von insgesamt 30 Millionen der preußischen Zentralgenossenschaftskasse und der Genossenschaftsabteilung der Dresdener Bank als Darlehen auf ein Jahr baldigst zur Verfügung zu stellen mit der Maßgabe, die durchaus zu gewährenden Kredite an die Kreditnehmer der gewerblichen Kreditgenossenschaften zu einem billigeren als dem bisherigen Zinsfaß weiterzugeben."

Der Reichstagsausschuß für die Entschädigungsgesetze stimmte einer Reihe von Richtlinien über die Gewährung von Nachentschädigungen für Liquidations- und Gewaltschäden zu. Als Nachentschädigung werden festgesetzt bei einem Rundbetrag von 50 000 Mk. für die ersten 2000 Mk. 100 Proz., für die weiteren 28 000 Mk. 10 Proz., darüber hinaus bis 50 000 Mk. 6 Proz., bei einem Rundbetrag von mehr als 50 000 Mk. bis 200 000 Mk. für die ersten 50 000 Mk. 12 Proz., für die weiteren 50 000 Mk. 8 Proz., darüber hinaus bis 200 000 Mk. 6 Proz., bei einem Rundbetrag von mehr als 200 000 Mk. 8 Proz. Als Rundbetrag gilt im Falle des Verlustes eines Gegenstandes der bei Berechnung dieser Entschädigung für diesen Gegenstand zugrunde gelegte Betrag.

Im Reichstagsausschuß für Handelsverträge wurde das Handelsabkommen zwischen Deutschland und Spanien beraten. Die deutsche Handelskammer für Spanien erhebt schärfsten Einspruch gegen die Möglichkeit, daß das Handelsabkommen mit Spanien nicht ratifiziert werde. Bei der Nichtratifikation würde ein Bruch der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern von weittragendsten, vernichtenden Folgen für die deutschen Interessen in Spanien sein.

Der Ausschmückungsausschuß des Reichstages beschäftigte sich mit einer schon früher behandelten Anregung, das Andenken der im Weltkriege gefallenen Mitglieder und Beamten des Reichstags durch Errichtung einer Gedenktafel im Reichstagsgebäude zu ehren. Der Ausschuß stimmte grundsätzlich der Anregung zu. Ferner lag eine Anregung vor, eine Büste oder ein Bildnis des verstorbenen Reichspräsidenten für das Reichstagsgebäude zum ehrenden Andenken anzukaufen. Der Ausschuß traf in dieser Angelegenheit noch keine endgültige Entscheidung.

Deutschnationale Anträge.

Berlin, 19. März. Im Reichstag ist ein Antrag Behrens (dtnl.) eingegangen, der, sofern die Hauszinssteuer weiter erhoben wird, eine Reihe von Gesetzentwürfen fordert, in denen bestimmt werden soll, daß bis zu 5 Prozent der Friedensmiete aus den Erträgnissen der Hauszinssteuer zur Wiederinstandsetzung der Häuser und als Unterstützungsfonds für nicht zahlungsfähige Mieter verwendet werden sollen. Weitere zehn Prozent sollen an die Invaliden- und Angestelltenversicherung zur Wiederauffüllung ihrer Vermögensbestände abgeführt werden. Nach Auffüllung der Vermögensbestände soll die Hauszinssteuer nicht mehr erhoben werden.

*

Die deutschnationalen Abgeordneten Freiherr von Richthofen und Genossen haben im Landtage folgende Anträge eingebracht:

1) die Reichsregierung zu ersuchen, wie vor dem Kriege ständige landwirtschaftliche Sachverständige — aber unter Berücksichtigung der veränderten Finanzlage — nach dem Auslande zu entsenden und zwar wenigstens einstweilen für folgende Länder: Skandinavische Staaten, Balkanstaaten, Ungarn, Rußland mit Nachfolgestaaten und Polen, Vereinigte Staaten von Amerika und Canada, Südamerika, Australien, ferner gemeinsam für Italien, Frankreich, Spanien und Portugal zur Wahrung der Interessen des Wein-, Obst- und Gemüsebaus. Die landwirtschaftlichen Sachverständigen sind vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und im Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Berufsorganisationen zu ernennen und in dessen Haushalt zu führen;

2) die Reichsregierung zu ersuchen: 1. die Mahngebühren für fällige Steuerzahlungen wieder auf ihre frühere Höhe zurückzuführen; 2. in demselben Sinne auf Länder und Gemeinden einzuwirken;

3) die Reichsregierung zu ersuchen: 1. die Umsatzsteuerfreiheit für eingeführte Lebens- und Genußmittel sofort aufzuheben; 2. die Umsatzsteuer für veredelte, eingeführte landwirtschaftliche Produkte entsprechend zu erhöhen.

Die Kandidaten für die Präsidentenwahl.

Sieben Namen.

Berlin, 20. März. Bis Donnerstag abend 12 Uhr waren beim Reichswahlleiter die Vorschläge der Kandidaten für die Präsidentschaftswahl einzureichen. Fristgemäß sind folgende Kandidaten benannt worden (in alphabetischer Reihenfolge nach der gesetzlichen Bestimmung):

1. **Otto Braun, preußischer Ministerpräsident a. D. (Soz.)**
2. **Heinrich Held, bayrischer Ministerpräsident (Bayr. Volksp.)**
3. **Dr. med. Willi Hellpach, badischer Staatspräsident (Dem.),**
4. **Dr. jur. Karl Jarres, Oberbürgermeister von Duisburg, Reichsminister des Innern a. D. (Reichsblock)**
5. **General Erich Ludendorff (Nationalsozial. Opposit.)**
6. **Wilhelm Marx, Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident a. D. (Ztr.)**
7. **Ernst Thaelmann (Komm.)**

Also ist „Nr. 4" die Parole am Wahltage!

Ein sozialdemokratischer Ruhr-Skandal.

Berlin, 19. März. Der „Lokalanzeiger" veröffentlicht einen auf Tatsachen-Material gestützten Bericht, aus dem hervorgeht, wie es die Sozialdemokratische Partei verstanden hat, aus dem Ruhrfonds Kapital zu schlagen. Es handelt sich dabei um die in Münster erscheinende sozialdemokratische Zeitung, der „Volkswille", deren Geschäftsführer der frühere preußische Ministerpräsident Otto Braun ist. Sie wurde im April 1919 mit einem Aktienkapital von 21 000 Mark gegründet, das von Braun und einigen Parteigenossen nominell aufgebracht wurde. In der Nacht vom 23. zum 24. Juni 1923 ist dann eine Bombe in die Druckerei geworfen worden, wodurch Maschinen und das Gebäude beschädigt wurden. Mit Hilfe des Zentrums-Oberpräsidenten Gronowski gelang es dem „Volkswillen" — wie der „Lokal-Anzeiger" mitteilt, bei der Münsterischen Sparkasse 600 Millionen flüssig zu machen, mit denen er die Zeitung weiter erscheinen lassen konnte. Weiter verlangte der „Volkswille" von der Stadt Münster ein Grundstück zum Neubau umsonst, was ihm abgelehnt wurde.

Er erhielt ein Grundstück zu billigem Preise, und wollte nun darauf ein Gebäude errichten, wozu es ihm an Geld fehlte. Der Verlag des „Volkswillen" verlangte nun aus dem Ruhrfonds 180 000 Mark als Entschädigung für den Schaden, der durch die Bombe angerichtet war. Die in Frage kommenden Ministerien lehnten zunächst ab. Die Sozialdemokraten wandten sich nun an den damaligen Innenminister Oeser, der am 7. August erreichte, daß grundsätzlich die Entschädigung des sozialdemokratischen „Volkswillen" aus dem Ruhrfonds gutgeheißen wurde. Alles weitere ging dann auf das Wiederaufbau-Ministerium über. Von der Entschädigungsrechnung von insgesamt 180 000 Mark wurden im ganzen 118 000 Mark gezahlt, während Sachverständige den Schaden überhaupt nur auf 50 000 Mark einschätzten.

Lord Curzon †.

London, 20. März. Lord Curzon ist heute morgen 6 Uhr gestorben.

Lokales.

?? **Namslau,** 21. März 1925.

(Landrat Dr. Jacksch †.) Wie bereits im „Stadtblatt" Nr. 67 kurz mitgeteilt, ist der Landrat unseres Kreises, Herr Dr. Jacksch, am Mittwoch abend zu Breslau im St. Josefsstift gestorben. Mit Windeseile verbreitete sich am Donnerstag in aller Morgenfrühe die Trauernachricht durch die Stadt. Um von einem schweren Magenleiden befreit zu werden, hatte er sich vor Weihnachten in obengenannter Krankenanstalt einer Operation unterzogen, die einen glücklichen Verlauf nahm. Nach einigen Wochen war der Verstorbene so weit genesen, daß er am 1. Februar seine Amtstätigkeit wieder aufnehmen konnte. Es stellten sich aber wider Erwarten nach kurzer Zeit andere Krankheitserscheinungen ein, die ihn veranlaßten, abermals das St Josefsstift aufzusuchen; aber auch jetzt trat schon in verhältnismäßig kurzer Zeit erfreulicherweise eine Wendung zur Genesung ein, die seine Rückkehr nach Namslau für diese Woche erwarten ließ. Da erkrankte aber plötzlich von neuem am Mittwoch im Laufe des Nachmittags der Verstorbene derart heftig, daß infolge der eingetretenen Herzschwäche die Kunst der Aerzte sein Leben nicht mehr zu erhalten vermochte. — Er ruhe im Frieden!

50jähriges Jubiläum. Am 15. d. Mts. beging der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein, dessen Vorsitzender im diesseitigen Bezirk (21) Herr Rittmeister Metzner—Simmelwitz ist, sein 50jähriges Stiftungsfest. Der Verein, der noch immer nicht so bekannt ist, wie er es verdient, erstreckt sich mit Ausnahme von Bayern über das ganze Deutsche Reich und gliedert sich in 23 Landesvereine. Die Mitgliederzahl beträgt nahezu 40 000. — Die Hauptzwecke und -ziele sind u. a.: Die Jagd zu schützen und zu heben, die Staatsbehörden bei Durchführung der Gesetze und Verordnungen über Jagdvergehen, Jagdpolizei und Wildschonung zu unterstützen, sowie bei der Veränderung der Gesetze und Verordnungen und bei dem Erlaß neuer mitzuwirken, dem Wildererunwesen und den Zuwiderhandlungen gegen die Gesetze mit allen Mitteln entgegenzutreten, für verdienstvolle Leistungen von Jagd-, Forstschutz- und Polizeibeamten, sowie Landjägern und anderen um den Wildschutz bemühten Personen Belohnungen und Anerkennungen, den von Wildbieben verwundeten Beamten und bei Tötung deren Hinterbliebenen Unterstützungen zu gewähren. — Als Mitglied kann aufgenommen werden, wer nach den Gesetzen seines Landes zur Lösung eines Jagdscheines, d. h. zur Ausübung der Jagd berechtigt ist. Die Aufnahme kann bei dem Bezirksverein nachgesucht werden. Der A. D. J. V. ist im Besitz verschiedener Wohlfahrtseinrichtungen, die segensreich wirken. Sie namentlich alle anzugeben, würde zu weit führen. Durch Aussetzen von Fasanen, Hasen und Rebhühnern hat er zur Wiederbevölkerung ausgeschossener und verdeter Reviere Sorge getragen. — Den Bemühungen des A. D. J. V. ist es zu danken, daß eine durchgreifende Wildkontrolle durch Einführung von Wildtransportscheinen erreicht wurde, mit deren Hilfe die Bahnhofspolizei dem Wilderertum wirksam entgegentreten konnte. — Tätiges Interesse hat der A. D. J. V. bei der Wiederbeschaffung der im Jahre 1918 durch die Besatzungstruppen im besetzten Gebiet beschlagnahmten Waffen und der Entschädigung für die abhanden gekommenen bewiesen. — Die auf Grund des Versailler Friedensvertrags von Deutschland verlangte Lieferung lebenden Wildes, nämlich: 120 Hirsche, 63 000 Rehe, 66 000 Hasen, 195 000 Fasanen, 6 000 000 Rebhühner und 75 000 Fasanenier, ist auf das Betreiben des A. D. J. V. von der Entente schließlich aufgegeben worden. — Der Verein hat sich ferner dafür eingesetzt, daß der Jäger ohne besonderen Waffenschein berechtigt ist, eine kurze Handfeuerwaffe zu seinem persönlichen Schutze bei sich zu tragen. — Für die Einführung möglichst gleicher Schon- und Schutzzeiten im ganzen Deutschen Reich setzt sich der A. D. J. V. unentwegt ein. — Dies mag genügen, um die segensreiche Tätigkeit des Jubelvereins zu zeigen. — Angesichts derselben sollte jeder Deutsche, der ein Herz hat für Weid und Wild, dem A. D. J. V. als Mitglied beitreten. Aufnahmeanträge versendet auf Wunsch der Vorsitzende des hiesigen Bezirks, Herr Rittmeister Metzner—Simmelwitz.

(Lichtspiele.) Für die Aufführungen bis Ende April hat Herr Grimm Programme abgeschlossen, die erstklassige Filme den Kinobesuchern bringen werden; es sind sämtlich Neubeiten. Daß die Erweiterung derselben mit nicht geringen Ko en verbunden ist, darf wohl nicht erst erwähnt zu werden. Möge ein stets zahlreicher Besuch der Vorstellungen beschieden sein! — Die erworbenen Filme stammen aus dem Filmhaus Wilhelm Feindt, Berlin, Friedrichstraße. — Einen reichen Gabentisch vermögen wir, sagt die Firma in dem Geleitwort, mit dem sie ihre Erzeugnisse aussendet in alle deutschen Gaue, den Kinofreunden bieten. Keiner der Filme zeigt in der Verwendung seiner Mittel die Dürftigkeit, die unser übriges Leben charakterisiert. Da rauscht der Glanz prunkvoller Hoffestlichkeiten und

Die **Ausstellung**

von **Frühjahrs-Kostümen, Kleidern und Mänteln** bitte ich

Sonntag, den 22. d. Mts.

in meinem Geschäftslokal zu beachten.

Alma Strumpfner, Namslau

Ring, Ecke Andreas-Kirchstraße.

Staatliche Lotterie - Einnahme

Haesler

Ziehung 1. Klasse am 17. und 18. April 1925.

Zigarren-, Zigaretten-Import

Haesler

Namslau-Bernstadt.

Beilage zu Nr. 69 des „Namslauer Stadtblattes“

Namslau, Sonntag, den 22. März 1925.

Kakao
garantiert rein, ges. gesch. Marke:
„Stolz des Hauses“
¼ Pfd. 40 Pfg.
braune Packung
¼ Pfd. 35 Pfg.
Konsum-Kakao
½ Pfd. 80 Pfg.
Schokoladen-Pulver
½-Pfd.-Paket 55 Pfg.
Hafer-Kakao
¼ Pfd. 60 Pfg.
Rich. Selbmann
Namslau, Klosterstraße 34.

Kein Husten mehr!

Das alte Hausmittel
Beutel 30 Pfg.
Oscar Tietze
Germania-Drogerie.

Pieskes neuer Chauffeur.

Roman von Friede Birkner.

Amerik. Copyreight 1923 bey Karl Köhler & Co., Berlin W. 15

(Nachdruck verboten.)

I.

4. Fortsetzung.

„Kommen Sie jetzt zu Mama.“ Dem vorüberhuschenden Zimmermädchen rief sie zu: „Lisette, melde uns bei Mama.“

„Danke schön, Lisette,“ winkte Astrid ab, „es ist nicht nötig, die gnädige Frau erwartet uns.“ Und höflich öffnete Astrid für Lolotte die Tür zu Mama Pieskes Boudoir. O Gott! —

Hans war indessen in das große Arbeitszimmer Emil Pieskes eingetreten. Es war ein wunderschöner Raum in altflämischem Stil mit zum Teil echten, alten Möbeln. Und darin saß Emil Pieske. Eine Disharmonie!

Auf dem großen Schreibtisch stand an der Seite das Telephon mit dem großen Umschalter, damit Emil Pieske unbehindert mit der Börse telephonieren konnte. Neben dem Schreibtisch stand die Schreibmaschine, vor der die Schreibmaschinendame saß. Sie war alt und häßlich — auf Befehl Mama Pieskes. Emil saß dick und satt in dem bequemen Sessel und wartete auf Beschäftigung.

Manchmal, ganz in seinem Innern dachte er sehnsuchtsvoll an die Tage in der Blumenstraße, als er noch als arbeitsamer Fleischermeister mit der weißen Schürze stramm hinter dem Hackklotz gestanden hatte, Kotelletten und Rindslende in dicken und dünnen Scheiben verkaufte und seine Gattin mit edlem Schwung die in der ganzen Gegend rühmlichst bekannten „Pieskes Saftwürstchen“ aus dem dampfenden Kessel langte. Das Paar 10 Pfennige! — Es war einmal! Im Krieg wurde Emil dann aus Neigung und Veranlagung Schieber, einfacher, gut bürgerlicher Waggonschieber. Und das Geschäft rentierte sich so, daß er nach dem Kriege diesen nützlichen und volkswohlfördernden Beruf aufgeben konnte und Börsenspekulant wurde. Da auf Emil Pieske wie überhaupt auf allen Menschen seiner Berufsklasse, Gottes Segen waltete, so wurden aus dem einen erschobenen Millionchen schnell deren viele und Emil Pieske wurde eine Macht, mit der sich so langsam die Großindustriellen beschäftigen mußten. Aber gottlob nur geschäftlich und per Telephon, denn jeder rettete sich als Privatmann hinter die undurchdringliche Schanze der wahren Vornehmheit und guten Kinderstube vor Frau Pieskes diversen „fein angebrachten“ Einladungen.

Es war einer von Emils tiefen Schmerzen, daß er so allein war. Zuvor hatte er mal gehört, daß Fürsten einsam auf ihrem Thron wohnen, aber es verlangte ihn doch oft recht heftig nach einem gediegenen Dreimännerskat. Doch vor Anna Pieske durfte er diese Wünsche aus der Niederung seiner Vergangenheit nicht laut werden lassen; die Gattin schleifte ihn erbarmungslos in literarische Theater, in ernste Opern und in die Operette — überall dahin, wo es teuer war. Anna lebte in dem Wahn, daß Berlin nach einer Theaterpremiere sagen mußte: „Die Nielsen waren da, Jannings und Pieskes auch.“ Und darauf arbeitete sie mit allen Mitteln hin, als da waren die neuesten Hüte für sie und Lolotte, die verrücktesten kostbarsten Toiletten und die unmöglichsten Absätze. Sie merkte nicht, daß sie an diesem Wust von Pieskes in Berlin gar nicht aus dem Rahmen fielen. Sie ähnelten sich alle — diese Pieskes.

Wie wir schon bemerkten, fühlte Anna ganz deutlich den gänzlichen Mangel an Erziehung und Vornehmheit bei sich und ihren Lieben. Und deshalb hatte man sich eine junge Dame aus guter, aber verarmter Familie engagiert, und die sollte nun Pieskes „Benehmen“ beibringen, wie es Emil despektierlich bezeichnete.

Der neue Chauffeur war eingetreten. Emil Pieske wußte im ersten Moment nicht, ob er aufstehen sollte und den sicher und elegant sich verneigenden Herrn begrüßen sollte. Doch im selben Moment erinnert er sich, daß dies ja nur ein stellungsuchender Chauffeur war. Und demzufolge blieb Emil Pieske in seiner bequemen Lage sitzen und musterte Hans sehr ungeniert.

„Sie suchen Dienst als Chauffeur?“

„Ja, ich komme auf Ihre Anzeige hin, die in der heutigen „B. Z.“ steht.“

„Hm! Wo waren Sie denn bis jetzt?“

Hans überlegte einen Moment, was er antworten sollte, und blieb dann der Einfachheit halber bei der Wahrheit. „Ich war jetzt einige Zeit ohne Stellung.

„Warum denn?“

„Ich fand nichts, was mir zusagte.“

„Wie lange fahren Sie denn schon?“

„Wie bitte?“

„Wie lange Sie schon Chauffeur sind?“

„Ach so! Ja, da weiß ich nicht, wie ich das beantworten soll. Jedenfalls habe ich den ganzen Krieg als Chauffeur mitgemacht,“ sagte Hans — und sagte die Wahrheit.

„So — na, det wäre ja schon was. Haben Sie Zeugnisse bei sich?“

„Nein — Herr Pieske — die hab' ich nicht. Das Militär hat ja keine ausgestellt — und seit der Auflösung des Heeres bin ich noch nicht wieder als Chauffeur tätig gewesen.“

„Det is ja allens ganz gut und schön, junger Mann, aber ich muß doch irgendeine Sicherheit in Händen haben, ob sie auch was können als Chauffeur. Soweit jefallen Sie mir ja nicht übel, aber weiß ich, ob Sie mir nicht samt det Auto in den Straßengraben fahren?“

Hans lachte ihm hell ins Gesicht, so daß das ältliche Schreibmaschinenfräulein ganz erstaunt von ihrer Arbeit zu dem jungen Mann, der da so zwingend, so jung lachte wie der Frühlingstag draußen, aufsah.

„Da können Sie ganz ohne Sorge sein, Herr Pieske, ich sitze ja schließlich auch mit in dem Auto und bin durchaus kein Selbstmordkandidat.“

Emil Pieske wußte absolut nicht, was er aus dem jungen Manne machen sollte, der mit dem vergnügten Gesicht so frei und sicher vor ihm stand, gar nicht, als ob er ein Stellungsuchender sei. Was hätte Emil für diese bei einem Chauffeur so unnötige Sicherheit des Benehmens gegeben.

Das Wohnungstelephon klingelte. Emil Pieske nahm den Hörer zur Hand. „Ja — was ist?“

„Papa, ich bin es, Lolotte!“

„Na und, was willste, Lotteken?“

„Papa, du mußt unbedingt den hübschen Menschen engagieren. Der ist ja noch viel hübscher als Schwubkes ihrer.“

„Na, ist gut Lotteken. Schluß denn jetzt.“ Emil Pieske hängte den Hörer an und sah Hans noch einmal von oben bis unten an, wofür Hans ihn am liebsten geohrfeigt hätte. „Dann werde ich Sie mal versuchsweise engagieren. Wie heißen Sie?“

„Sörensen, Hans Sörensen.“

„Wie alt?“

(Fortsetzung folgt.)

Kakao
garantiert rein, ges. gesch. Marke:
„Stolz des Hauses“
¼ Pfd. 40 Pfg.
braune Packung
¼ Pfd. 35 Pfg.
Konsum-Kakao
½ Pfd. 80 Pfg.
Schokoladen-Pulver
½-Pfd.-Paket 55 Pfg.
Hafer-Kakao
¼ Pfd. 60 Pfg.
Rich. Selbmann
Namslau, Klosterstr. 34.

Fahnen
Vereinsbedarfsartikel
Kostenanschläge ohne Verpflichtung.
A. Krawehl, Stettin.

Damen- und Herrenhüte
werden billigst **umgepreßt.**
E. Horn, Namslau,
Hospitalgasse 2
(neben dem Gericht).
Die fertigen Hüte können abgeholt werden.

Vor zehn Jahren.

15. März. Eroberung einer englischen Höhenstellung bei St. Eloi (südlich Ypern) nach dreitägigem Kampf.
Russische Angriffe am Orzyc, bei Jednorozek und östlich Ottynia abgeschlagen.
Die „Emden“-Mannschaft bricht auf zwei kleinen Segelschiffen von Hodeida auf.

16. März. Am Südhang der Loretto-Höhe eine Bergstellung erobert.
Erfolglose französische Anariffe in der Champagne, in den Argonnen und im Priesterwalde.

17. März. Die offene Stadt Schlettstadt von französischen Fliegern bombardiert; zur Vergeltung Calais in der Nacht vom 17. zum 18. mit Bomben belegt.
Einfall russischer Truppen in das nördliche Ostpreußen unter furchtbaren Greueltaten.

18. März. Die Kriegsarsenale von Sheerneß von deutschen Fliegern mit Bomben belegt.
Französische Angriffe bei Le Mesnil und Beruséjour gescheitert.
Einmarsch der Russen in Memel.
Erbitterte russische Angriffe in Südostgalizien abgewiesen.
Heftiger Angriff der englisch-französischen Flotte auf die Dardanellenforts glänzend abgeschlagen. Untergang der englischen Linienschiffe „Irresistible“ und „Ocean“, sowie des französischen Panzerschiffs „Bouvet“; der französische Panzer „Gaulois“ sinkt schwer beschädigt am 21. März vor Tenedos.

19. März. Französische Angriffe bei Combres (Maashöhen) abgeschlagen.
Letzter Ausfall der Oesterreicher aus Przemysl.

Einfach möbl. Zimmer
oder auch **leer,** für bald oder später
zu mieten gesucht.
Angebote erbeten unter **D. 36** an die Geschft. d. Stadtbl.

Butter u. Eier
kauft jedes Quantum
R. Fahner
Klosterstraße 33.

20. März. Paris und Compiègne von deutschen Luftschiffen mit Bomben belegt.
Erstürmung der Kuppenstellung auf dem Reichsackerkopf durch deutsche Truppen.
Heftige russische Angriffe zwischen Omulew und Orzyc, bei Jednorozek, am Usjaker Paß, bei Smolnik und Ussopagony abgeschlagen.
In Deutsch-Südwestafrika scharfe Kämpfe von Deutschen und Botha-Buren gegen die Engländer.

21. März. Die Russen, nach heftigem Straßenkampf aus Memel vertrieben, ziehen sich aus Ostpreußen zurück.
Russische Angriffe bei Mariampol, Jednorozek, Praschnysch und Ciechanow zusammengebrochen.

Verschiedene Mitteilungen.

— **Der Reichsrat** hielt Dienstag vormittag eine kurze öffentliche Vollsitzung ab, um eine Novelle zur Reichsstimmordnung zu verabschieden. Die Novelle zieht die Folgerungen aus dem vom Reichstage verabschiedeten 2. Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten, bringt u. a. also die Einführung des amtlichen Stimmzettels für die Reichspräsidentenwahl. Die nächste Sitzung des Reichsrates findet am Donnerstag statt.

— **Die Völkischen geschlossen für Jarres.** Das Organ der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung stellt parteioffiziös fest, daß die Deutschvölkische Freiheitsbewegung geschlossen für die Kandidatur Jarres eintritt und an die Aufstellung eines Sonderkandidaten nicht denkt.

— **31½ Mark für ein Quadratmeter Bauplatz.** In Blankenburg (Thüringen) wurde ein unweit vom Bahnhof gelegener 36½ Quadratmeter großer Bauplatz von der Stadt öffentlich meistbietend versteigert, unter der Bedingung, daß der Käufer auf dem Platz innerhalb von zwei Jahren ein Gebäude zu errichten hat. Die ortsansässige „Vereinsbank“ erwarb den Bauplatz zum Preise von 31,50 Mark pro Quadratmeter.

— **Eine unterirdische Branntweinbrennerei.** In Reichenbach i. Vogtl. wurde bereits im Sommer vorigen Jahres von dem Zollgrenzkommissar in Plauen bei einem Reichenbacher Geschäftsmann eine Anlage, die zur Ausscheidung des Vergällungsmittels aus dem Branntweine dient, nebst Warenvorräten beschlagnahmt. Das deshalb eingeleitete Strafverfahren ist noch nicht beendet, und schon hat dieselbe Dienststelle, deren Sitz nach Leipzig verlegt worden ist, bei demselben Geschäftsmanne die nahezu fertig gestellte Anlage einer unterirdischen Branntweinbrennerei ausgehoben.

— **Der Prozeß gegen den Massenmörder Angerstein** wird voraussichtlich im Juni verhandelt werden. Etwa 120 Zeugen und Sachverständige sollen gehört werden. Angerstein wird zurzeit in Marburg auf seinen Geisteszustand untersucht. Er hat verlangt, daß zu der Hauptverhandlung alle Aerzte geladen werden, die ihn und seine Frau früher behandelt haben.

— **Albanien.** Wie aus Bari gemeldet wird, ist der dortige albanische Konsul Saracci, der als Mitäter der Ermordung des ehemaligen albanischen Finanzministers Gurakutschi bezeichnet worden war und sich der Polizei zur Verfügung gestellt hatte, nach Albanien entflohen. Auch ein Verwandter Saraccis ist aus Bari entflohen. — Bairam Zur war fälschlich totgesagt worden. Aus Prizren wird gemeldet, der Präsident des Kosowoer Komitees, Bairam Zur, dessen Tod kürzlich gemeldet wurde, sei in der Malissija wieder aufgetaucht und treffe große Vorbereitungen zu einem Feldzuge gegen den Ministerpräsidenten Achmed Zogul.

— **Die neue rätselhafte Krankheit.** In Manchester ist eine ähnliche Krankheit aufgetreten wie in Chicago. Die

Einfach möbliertes Zimmer
ab 1. April zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschft. des Namslauer Stadtblattes

Ihr Schicksal
im Jahre 1925 erhalten Sie ausführlich gegen Einsendung von Geburtsdatum u. Mk. 1,— durch **Astrol. Inst. K. H. Schmidt, Berlin 730,** Schöneleinstraße 34.

Kakao
garantiert rein, ges. gesch. Marke:
„Stolz des Hauses“
¼ Pfd. 40 Pfg.
braune Packung
¼ Pfd. 35 Pfg.
Konsum-Kakao
½ Pfd. 80 Pfg.
Schokoladen-Pulver
½-Pfd.-Paket 55 Pfg.
Hafer-Kakao
¼ Pfd. 60 Pfg.
Rich. Selbmann
Namslau, Klosterstr. 34.

Symptome sind die gleichen. Die Krankheit ergreift ebenfalls die Atmungsorgane. Schon jetzt werden mehrere tödlich verlaufene Fälle gemeldet.

— **Tirpitz Ehrendoktor.** Großadmiral von Tirpitz begeht am 19. März seinen 76. Geburtstag. Die Universität Greifswald ehrt den Großadmiral durch Ernennung zum Dr. phil. h. c. Die Uebergabe des Doktorbriefes erfolgt am Abend mit einer kleinen Feier im Hause des Großadmirals.

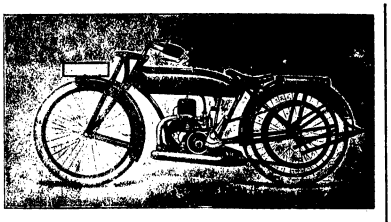
— **Der Bettler mit der halben Million.** In Genua verhaftete die Polizei eine Anzahl Straßenbettler, die durchweg im Besitze reicher Geldmittel waren. Einer davon, ein völlig zerlumpter alter Kirchenbettler, erwies sich als Besitzer von vier Wohnungen in der Stadt und Häusern in Carofio, ferner hat er eine halbe Million Lire auf der Bank. Der schlaue Geselle betrieb außer dem Kirchenbettel auch Wucher und verlieh Geld zu 120 Prozent. Auch in Rom blüht ein ansehnliches Parasitentum, dem jetzt energisch zu Leibe gegangen wird.

— **Ein sensationelles Verbrechen** hat durch das Geständnis des Mörders seine Aufklärung gefunden. Dr. C. C. Faimann gestand, mit einem gewissen William Shaperd ein Komplott zu angeblich wissenschaftlichen Zwecken eingegangen zu sein, um einen reichen Herrn Max Clintock durch Einimpfung von Bazillen zu beseitigen. Das Unternehmen glückte. Mac Clintock starb im letzten Herbste an Typhus, nicht ohne seinem Mörder Shaperd ein Vermögen von über einer Million Dollar hinterlassen zu haben.

— **Die Frauenleiche im Koffer.** Im Gepäckmagazin des Ostbahnhofs in Warschau machte sich seit mehreren Tagen ein widerlicher Geruch bemerkbar. Nach Oeffnung und Durchsuchung der aufbewahrten Gepäckstücke fand man in einer großen Reisetasche den Leichnam einer etwa 20jährigen Frau, von dem Kopf und Beine abgehackt waren. Die eingeleiteten Erhebungen ergaben, daß der Reisekoffer in der Nacht zum 3. März von einer unbekannten Person hinterlegt worden war. Die Polizei hat eine Belohnung von 5000 Zloty für die Aufklärung dieses grausigen Verbrechens ausgeschrieben.

Die Abschließung der Zuidersee.

Holland ist augenblicklich dabei, Seebauten von bisher kaum gesehenem Maße auszuführen, indem die Zuidersee durch



Alle
D. K. W.-Modelle
am Lager
und zu kulanten Zahlungen sofort lieferbar.
Thienel, Namslau, Rathaus.

einen Dammbau zum Zwecke der Landgewinnung in großem Stile abgeschlossen werden soll. Die Zuidersee, eine die Provinzen Nordholland und Friesland trennende, tief ins Land einschneidende Meeresbucht, war in früheren Jahren ein Binnensee. Im 13. Jahrhundert verschlang eine Sturmflut den diesen See vom Meere trennenden Landstrich, von dem nur noch Reste in den jetzt der Zuidersee vorgelegten Inseln Texel, Vlieland und Terschelling und weiter nach dem Innern in der kleinen, durch den Aufenthalt des deutschen Kronprinzen bekannt gewordenen Insel Wieringen vorhanden sind. Natürlich ist die Zuidersee infolge ihrer Verbindung mit dem Meere auch dem Wechsel von Ebbe und Flut unterworfen, und erfolgt das Zu- und Abströmen der Meereswasser zwischen den obengenannten Inseln hindurch, so daß an diesen Stellen eine Strömung entsteht. Die Zuidersee, welche im allgemeinen sehr flach ist und nur an einer verhältnismäßig kleinen Stelle mehr als 8 Meter Tiefe aufweist, bildet hier die sogenannten Deeps (Tiefs), welche für die Schiffahrt von Bedeutung sind. Der Untergrund der Bucht besteht nun zum großen Teil aus fruchtbarstem Boden; daher tauchte schon lange der Gedanke auf, diesen Boden dem Meere zu entreißen und trocken zu legen. Jedoch erst Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts verdichtete sich dieser Gedanke zu einem festen Plan und Entwurf, der nach mancherlei Ueberprüfungen und Abänderungen im Jahre 1918 zu dem Gesetz vom 14. Juni 1918 „zur Trockenlegung von Teilen der Zuidersee" erhoben wurde. Hiernach soll die See durch einen Damm vom Meere abgeschlossen und zum Teil trockengelegt und eingepoldert werden. Der Damm verläuft von der Nordholländischen Küste in etwa 2,5 Kilometer Länge nach dem Ostrande der Insel Wieringen und weiter vom Ostende dieser Insel in nordöstlicher Richtung quer über die Zuidersee zu dem Orte Piaam an der friesischen Küste in einer Länge von rund 29,3 Kilometern. Dieser Damm schließt den rund 360000 Hektar großen südlichen Teil der Zuidersee ab, von welcher Fläche etwa 212000 Hektar guter Boden, der bis 25 Meter unter dem Niedrigwasserstand liegt, eingepoldert werden, während der übrigbleibende, 145000 Hektar große Teil, bestehend aus unfruchtbarem und in zu großer Tiefe liegendem Boden als Zijselmeer (sogenannt nach dem größten Fluß Zijssel, der in die Zuidersee fließt), bestehen bleibt.

— **Nichtraucher.** Ein Herr steigt in ein Nichtraucherkupee ein und fragt den einzigen Herrn, der anwesend ist, ob er rauchen dürfe. Der Mitreisende gestattet es. Daraufhin steckt sich der Herr eine Zigarre an. Auf der nächsten Station steigt ein weiterer Reisender ein. Der sagt sofort: „Nichtraucherkupee. Rauchen verboten." „Weiß ich", erwidert der Raucher, „aber der andere Herr und ich haben nichts dagegen, folglich befinden Sie sich in der Minderheit und sind überstimmt." „So", erwidert der Neuangekommene. Das werden wir ja sehen." Auf der nächsten Station ruft er den Schaffner und weist ihn an, dem Herrn das Rauchen zu verbieten. Da fällt der Raucher ein und sagt: „Begreife gar nicht, was den Mann das angeht, fährt er doch mit einem Billet III. Klasse in der I." Darauf läßt sich der Schaffner die Fahrkarte zeigen und stellt fest, daß der Fremde tatsächlich eine Fahrkarte III. Klasse hat. Er weist ihn natürlich sofort hinaus und erstattet Anzeige. Als er draußen ist und der Zug wieder fährt, fragt der andere Herr: „Woher wußten Sie denn, daß der Mann ein Billet III. Klasse hatte?" „Als er seine Reisetasche oben ins Netzt legte, guckte ihm die Fahrkarte zur Westentasche heraus, und da habe ich gesehen, daß sie dieselbe Farbe hatte, wie meine."

Etwas Feines

ist eine Suppe aus **Maggi's Suppen-Würfeln** (zu 12 Pfennig für 2 Teller). Diese sind kochfertig; deshalb einfachste Zubereitung. Nur noch Wasser erforderlich. 26 Sorten wie Blumenkohl, Königin, Pilz, Reis, Erbs, Tapioka echt, Eier-Nudel usw. Kennzeichen: der Name **Maggi** und die **gelb-rote** Packung.

„MAGGI's gute sparsame Küche".

Ganz billiges Angebot!
Gebr. Bettstellen von 7.— an
„ Kommoden v. 8.— „
„ Kleiderschränken v. 20.— „
„ Glasschränke v. 20.— „
„ Nähmaschinen v. 22.— „
„ Sportwagen v. 10.— „
„ Kinderwagen v. 15.— „
Kleidungsstücke, Schuhe u. a. m.
Ein- u. Verkaufsgeschäft, Schulstr. 2.

Dr. Thompsons Seifenpulver
schont die Wäsche, macht sie blendend weiß
Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Flüssige Betriebsstoffe
Benzine der Deutsch-Amerik. Petroleum-Gesellsch.
Benzol der Benzolvereinigung des Ostens
Auto-Oel,
offeriert ab Lager zu billigsten Tagespreisen
Gustav Fuhrig
Namslau.

N. L. Namslauer Lichtspiele
Grimms Hotel
Sonnabend, den 21. März, um 8 Uhr
Sonntag, den 22. März, um 5 u. 8 Uhr
Montag, den 23. März, um 8 Uhr
Der Stern vom Broadway
Das Schicksal einer kleinen Tänzerin
in 8 Akten.
In der Hauptrolle: **Mae Murray.**
Jolly Bill der Giftmischer.
Eine Jollyade in 2 Akten.
In der Hauptrolle: Jolly Bill.

Stückkalk
gemahl. gebrannt. Kalk
gemahl. Kalkmergel
offeriert **waggonweise** und **ab Lager** zu billigsten Tagespreisen.
S. Bielschowsky
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.

Prima O.-S. Steinkohlen
„ Niederschles. Schmiedekohlen
„ Braunkohlenbriketts
„ Steinkohlenbriketts
„ Gaskoks — Hüttenkoks
Brennholz
offeriert ab Lager zu billigsten Tagespreisen
Waggonladungen zu Syndikatspreisen
Gustav Fuhrig
Namslau.

Brennholz
gesägt und klein gehackt
liefert billigst
Kurt Guttmann
Holzhandlung und Brennholzschneidewerk
Namslau, an der Bahnüberführung.

Neue geschlissene und ungeschlissene
Bettfedern u. Daunen
in allen Preislagen offeriert **billigst** ab meinem **Fabrikraum, Hindenburgplatz.** — Dortselbst findet auch der **Einkauf** sämtlicher **Gänse- und Entenrupffedern** statt.
A. Bandmann.

Einen kräftigen
Lehrling
sucht zum 1. April 1925
Molkerei Gr. Marchwitz.

Für mein **Kolonialwarengeschäft** suche ich
1 Lehrling
zum Antritt im April (nach Ostern) oder später.
Waldemar Hoffmann.

1 Mädchen
zur häuslichen Arbeit tagsüber
für bald gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. des Stadtblattes.

Visitenkarten
fertigt an
Namsl. Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau

militärischer Schaustellungen vor unsern Augen auf der Leinwand vorüber, da bewegen sich die Günstlinge des Glückes an traumhaft schönen südlichen Gestaden. Aber auch das romantische Abenteuer kommt zu seinem Recht, verschiedene Kerker geben ihre Geheimnisse preis, ein stolzes Schiff wird in seine Atome zerspliittert, die Wüste bedeckt sich mit den wehenden Burnussen streitsüchtiger Beduinen. — Die Auswahl ist so reichlich getroffen, daß wohl jeder Wunsch sich erfüllt, jeder Geschmack sich verstanden und bedient sieht. — Als erste Darbietung aus dem Cyklus des Feindi'schen Filmverleih kommt am Sonnabend, den 21. März, um 8 Uhr, Sonntag, den 22. März, um 5 und 8 Uhr und Montag, den 23. März, um 8 Uhr zur Vorführung: **„Der Stern vom Broadway"** — der Leidensweg einer Tänzerin in acht Akten. In der Hauptrolle tritt auf Amerikas eigenartigste und charmanteste Schauspielerin, Mae Murray, die auch in den Filmen „Pfauenkönigin" und „Ulnon, die Fürstin von Jozamanien" durch den Zauber ihres nervösen, passionierten Temperamentes die Zuschauer entzücken wird. Ob sie, so wird sie von sachkundiger Seite geschildert, die verwegene Grazie einer Pariser Tänzerin, die schwetterlingshafte Anmut eines Broadwaystars oder die eigenwillige Hoheit eines launischen Fürstenkindes gestaltet, immer ist sie die reizendste Geliebte, die ein Männerherz sich erträumen kann, mit einer aufleuchtenden Zärtlichkeit im Blick, im Lächeln, einem zierlichen Spiel der Hände und des Körpers, daß es eine Lust ist, ihr zuzusehen. Die Regie ist in allen Teilen ein Meisterwerk des rühmlichst bekannten Spielleiters Robert Z. Leonhard. — Das Beiprogramm enthält die Groteske: **„Jolly Bill, der Giftmischer"**, die von zwerchfellerschütternder Wirkung ist.

Wilkau. Vereidigt wurde der Amts- und Gemeindebote Herr Fritz Wabnitz als Gemeindeexekutor, ferner Herr Ernst Feist als Ortserheber der Gemeinde Wilkau.

= **Kreditaktion für den landwirtschaftlichen Kleinbetrieb.** Das Reichsernährungsministerium hat vor einiger Zeit zur Verbilligung landwirtschaftlicher Kraftgeräte eine Kreditaktion in die Wege geleitet, die jedoch zunächst nur Kraftgeräten mit einer Pferdestärke zwischen 20 und 32 PS. zugute kommt. In einer Kleinen Anfrage im Preußischen Landtag wurde das Staatsministerium ersucht, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß mit Rücksicht auf die Eigenart der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe der Kredit auch für die Beschaffung kleinerer und schwächerer Kraftgeräte gewährt werden solle. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des Preußischen Landwirtschaftsministers entnimmt, wird diese Frage einer Ausdehnung der Kreditaktion in die Wege geleitet, die jedoch zunächst nur Kraftgeräten mit einer Pferdestärke zwischen 20 und 32 PS. zugute kommt. In einer Kleinen Anfrage im Preußischen Landtag wurde das Staatsministerium ersucht, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß mit Rücksicht auf die Eigenart der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe der Kredit auch für die Beschaffung kleinerer und schwächerer Kraftgeräte gewährt werden solle. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des Preußischen Landwirtschaftsministers entnimmt, wird diese Frage einer Ausdehnung der Kreditaktion bereits seit längerer Zeit geprüft und als wünschenswert bezeichnet, sobald die erforderlichen Gelder hierfür flüssig gemacht werden können und die übrigen Voraussetzungen für eine solche Aktion sich als gegeben erweisen.

= **Bahnhofsbriefe.** Den meisten scheint die nicht mehr neue Einrichtung der sogenannten Bahnhofsbriefe völlig unbekannt zu sein. Wer häufig oder regelmäßige Postsendungen mit einem bestimmten Zuge erwartet, kann bei seinem zuständigen Postamt die sofortige Auslieferung alsbald nach Eintreffen des Zuges beantragen. Die Auslieferungsgebühr beträgt für den Monat 12 Mark oder für eine Woche 4 Mark und ist von dem Antragsteller im voraus zu entrichten. — Bahnhofsbriefe dürfen nur mit vorgeschriebenen Zügen befördert werden. Ein besonderer Umschlag mit breitem, rotem Rand ist erforderlich. Frankiert wird nach den gewöhnlichen Portosätzen.

= **Die Errichtung von Kriegerdenkmälern** aller Art, also auch aller der den Gefallenen des Weltkrieges gewidmeten Denksteine und ähnlicher Erinnerungszeichen bedarf der vorherigen baupolizeilichen Genehmigung. Dem Antrage ist außer der Zeichnung des Denkmals ein Lageplan beizufügen. Ferner muß der vollständige Wortlaut der für das Denkmal gewählten Inschrift mit Ausschluß der Namen der Gefallenen angegegeben werden. Die Schlesische Provinzialberatungsstelle für Kriegerehrungen, Breslau, an der Elisabethkirche 3/4, ist jederzeit bereit, bei der geplanten Errichtung von Denkmälern usw. helfend und fördernd mitzuwirken.

Einladungen, Hochzeitslieder, Dankkarten

usw. liefert schnell, sauber und preiswert

Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

Landbund-Resolutionen.

Auf dem Vertretertage des Schlesischen Landbundes, der am 19. d. Mts. in Breslau abgehalten wurde, wurden folgende Resolutionen angenommen:

„Der Vorstand und Vertreterversammlung des Schlesischen Landbundes treten für eine überparteiliche Stellungnahme in allen politischen Fragen ein. Sie vertreten aber besonders auch bezüglich der Reichspräsidentenwahl und preußischen Regierungsbildung den vom Reichslandbund vertretenen Standpunkt, daß die auf christlich-nationaler Grundlage stehenden Parteien sich zur gemeinsamen Arbeit in wirtschaftlichen und staatlichen Fragen zusammenfinden müssen und nur solchen Führern in Staat und Wirtschaft ihr Vertrauen schenken können, die keine Verbindungen mit Parteien eingehen, welche die christliche Religion, das Privateigentum und die Landwirtschaft bekämpfen."

„Der Vertretertag des Schlesischen Landbundes fordert, daß bei der Neuregelung der Aufwertung der gesunkene Vermögenswert, die verminderte Produktion und die handelspolitische Drosselung der deutschen Landwirtschaft genügend berücksichtigt werden. In anbetracht der Notwendigkeit einer baldigen Neubeschaffung von Realkredit muß ein fester, gleichmäßiger, unabänderlicher Aufwertungssatz durch Gesetz bestimmt werden. Eine Neuauflebung bereits getilgter Forderungen, insbesondere der im Grundbuch gelöschten Hypotheken, muß aus gleichem Grunde abgelehnt werden. Der Gesetzentwurf von Best und Genossen ist als landwirtschaftsfeindlich mit Nachdruck zu bekämpfen."

Schlesischer Landbund.

Provinzielles.

Münsterberg. Anläßlich der Auflösung des hiesigen ev. Lehrerseminars vereinigten sich viele ehemalige Schüler der Anstalt zu einer würdevollen Abschiedsfeier in unserer Stadt. Außer einer internen Feier fand ein bunter Abend sowie ein Seminarkonzert auf dem Festprogramm.

Rohne O.-L. In der hiesigen Schule entstand durch Unvorsichtigkeit eines Mädchens, das glühende Asche in den Holzschuppen geleitet hatte, ein Feuer. Der Schuppen der Schule brannte vollständig nieder. Infolge der ungünstigen Windrichtung war die Schule selbst sehr gefährdet, konnte aber dank des Eingreifens der Feuerwehr vom Feuer verschont werden.

Bad Warmbrunn. Zur Behebung der Wohnungsnot erbaut die gemeinnützige Baugenossenschaft drei Doppelwohnhäuser zu je 4 Wohnungen. Das dazu gehörige Bauterrain hat sie bereits vor Jahren von der Herrschaft Schaffgotsch käuflich erworben. An behauter Grundfläche sind für jede Wohnung 100 Quadratmeter vorgesehen.

Breslau. Wie von Hirschberg mitgeteilt wird, sind zwei Breslauer Studenten — Harry Schesser, Sohn eines Breslauer Arztes und Wolfgang Heymann, Sohn eines Breslauer Rechtsanwalts — am 16 d. M. abends, bei dichtem Nebel in die Große Schneegrube abgestürzt. Beide sind anscheinend sofort tot gewesen. Die Leichen sind inzwischen geborgen worden.

Reinerz. Tödlich verunglückte beim Langholzfahren der Arbeiter Karger aus Brebersdorf. Er kam durch Ausgleiten unter den beladenen Wagen, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Landek. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde dem Bau eines neuen Moorbades zugestimmt. Es wurde beschlossen, ein Darlehen von 100 000 Mark für Siedlungsbauten aufzunehmen, auch wurde der Ankauf von Waldgelände beschlossen.

Lauban. Beim Schlachten einer Kuh fand ein Fleischermeister in Friedersdorf im Magen eine Zylinderuhr, die dem Sohne des Vorbesitzers vor etwa 6 Monaten abhanden gekommen war. Die Uhr hatte stark gelitten, während die Gesundheit des Tieres nichts zu wünschen übrig ließ.

Breslau. Der Landwirtschaftliche Verein Breslau konnte am 17. d. Mts. auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Mit Rücksicht auf den Ernst der wirtschaftlichen Lage und den Zeitverhältnissen entsprechend, hatte man der Feier einen schlichten, aber würdigen Rahmen gegeben. Sie fand in den Räumen des Viktoriatheaters statt. Der Vorsitzende des Vereins, Landesältester von Websky—Karlsdorf, hielt die Festrede. Durch Gründung des Breslauer internationalen Maschinenmarktes sei der Verein in der breitesten Oeffentlichkeit bekannt geworden. Darauf gab Geh. Regierungsrat Dr. von Rümker—Emersleben einen Rück- und Ausblick auf die deutsche Landwirtschaft. Am Schluß der Feier schilderte das älteste noch lebende Mitglied des Vereins, der 82jährige Amtsrat Weber—Fürsten-Ullguth seine 60jährigen Erfahrungen und Erlebnisse als Mitglied des Jubelvereins. Nach der Festtzung fand ein Mahl im Savoyhotel statt.

Klein-Tschansch bei Breslau. Auf dem Ohledamm bei Klein-Tschansch vergnügten sich einige Kinder mit Schlittenfahren. Dabei fuhr der elternlose Erich Beck, 9 Jahre alt, mit seinem Schlitten auf die dünne Eisschicht eines Ohlearmes hinter dem Freigute, brach ein und ertrank. Obwohl Hilfe sofort zur Stelle war, konnte er nur als Leiche geborgen werden.

Bunzlau. Im Gasthaus „Zur Queistalbahn" in Schöndorf verunglückte die Frau des Formers Kuhnert dadurch schwer, daß sie durch eine morsche Decke durchbrach und in den darunter befindlichen Schweinestall stürzte. Sie liegt bedenklich krank darnieder.

Kreuzburg. Als Herr von Liehrs aus Golkowitz mit seinem Auto, in dem er und seine Gemahlin mit dem Söhnchen sich befanden, bei einer Kurve einem Radfahrer ausweichen wollte, fuhr der Wagen in den Graben und überschlug sich so unglücklich, daß die Insassen unter den Wagen zu liegen kamen. Die Erwachsenen kamen mit leichten Verletzungen davon; das Kind war tot.

Rosenberg. Infolge unvorsichtigen Hantierens entlud sich der Revolver des Handlangers Bernhard Hoffmann von hier und das Geschoß drang diesem in den Leib.

Slawentzitz. Mehrere vom Coseler Jahrmarkt kommende Pfefferkuchenhändler aus Ujest wurden von zwei Banditen überfallen, die ihnen unter Vorhaltung von Revolvern den gesamten Erlös raubten. Die Straßenräuber verschwanden im nahen Walde.

Hindenburg. Von Hindenburg aus sind vor wenigen Tagen drei junge Leute ausgezogen, die nach Rom den Weg zu Fuß zurücklegen wollen. Nur ausgerüstet mit einer Empfehlung des Pfarramtes Hindenburg und dem Pilgerausweis des deutschen Pilgerkomitees. Es sind zwei junge Schlosser und ein Büroassistent aus Hindenburg und heißen Ernst Jesch, Robert Sobieren und Paul Snaslik. Von einigen katholischen Kaufleuten Hindenburgs erhielten sie die notwendige Ausrüstung. Die Reiseroute geht über Ratibor, Oderberg, Brünn, Wien, Steiermark, Graz, Triest und Benedig. Ende Mai hoffen die drei jungen Leute, wenn alles gut geht, in Rom einzutreffen. Auch die Rückreise wollen sie zu Fuß zurücklegen.

= **Katholisch-Kirchliches.** 4. Fastensonntag — 22. März 6 Uhr Frühgottesdienst — 8/48 Uhr Kindergottesdienst mit Ansprache, gemeinschaftlicher Kommunion und hl. Segen — 9 Uhr Predigt, Hochamt und hl. Segen. — Segensandacht um 1/23 Uhr fällt aus. — Um 1/24 Uhr Privat Kreuzwegandacht. — 5 Uhr Fastenpredigt und Segensandacht. — An den Wochentagen erste heil. Messe um 1/47 Uhr, die zweite, wenn nicht anders vermeldet, um 7 Uhr. — Mittwoch, 25. März, aufgehobener Feiertag — Mariä Verkündigung — doch um 8 Uhr Hochamt mit heil. Segen. — Nachmittags 1/44 Uhr Kreuzweg mit heil. Segen. — Laut Verfügung der Regierungen Breslau und Liegnitz ist, wie von kirchlicher Seite mitgeteilt wird, an Mariä Verkündigung und an dem ebenfalls abgeschafften Festtage Mariä Lichtmeß (2. Februar) der Ausfall der ersten Unterrichtsstunde angeordnet, von der Regierung Oppeln dagegen der Ausfall allen Unterrichts bestimmt. Für die höheren Schulen hat das Provinzialschulkollegium Breslau an beiden Festtagen die Aussetzung der ersten Stunde für die katholischen Schüler verfügt; das Provinzialschulkollegium Oppeln hat den Ausfall des Unterrichtes allgemein bestimmt.

Katholischer Gesellen-Verein.

Montag, den 23. März, abends 7½ Uhr Gesangstunde im Lokal des Herrn Trautvetter, um 8½ Uhr Mitgliederversammlung mit Vortrag, ebenfalls bei Herrn Trautvetter.

Neueste Nachrichten.

(Wolff-Depeschen.)

(Depeschen des „Namslauer Stadtblattes.)

Breslau, 20. März. Im Rahmen eines Bierabends sprach Dr. Jarres noch vor einem Kreise führender Personen aus Stadt und Provinz. Er betonte die Einmütigkeit der Parteien des Reichsblocks in der Auswahl seiner Person, die lediglich der Sache gelte. Endlich einmal eine Einigung im nationalen Sinne! Dr. Jarres gedachte nochmals der vielen Nöte unseres Wirtschaftslebens und ist der Ueberzeugung, daß das deutsche Volk noch einer recht trüben Zukunft entgegensehe. Nur die Zuversicht und der Schaffensgeist könne uns retten. Von dem Geiste des Breslauer Bürgerschaft habe er, so führte er aus, einen tiefen Eindruck mitgenommen. Der Besuch in Breslau bleibe ihm als ein Erlebnis stets in Erinnerung. Sein Hoch galt dem starken deutschen und preußischen Sinn. Starker Beifall folgte der Rede. In der Nacht kehrte Dr. Jarres nach Berlin zurück.

Berlin, 21. März.

— **Nach einer Mitteilung des „Reichsblocks"** soll Dr. Jarres noch als Sammelkandidat der Rechtsparteien in einem etwaigen 2. Wahlgange aufgestellt werden.

— **Zu den Erkrankungen in Berliner Schulen,** über die gestern ein Berliner Spätabendblatt berichtete, teilt das Berliner Gesundheitsamt mit, daß es sich um gewöhnliche Grippeerkrankungen handele, die sich aus der nassen Witterung der letzten Tage erklären. Von einer Untersuchung durch Aerztekommissionen könne keine Rede sein. Es sei den Schulärzten anheimgestellt, die Schließung besonders betroffener Klassen anzuordnen.

Produktenmarktbericht.

Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 20. März 1925 gezahlten Preise in Goldmark (1 Goldmark = 10/42 Dollar) ab schlesischer Verladestation. Getreide und Oelsaaten in vollen Waggons. Getreide: Tendenz: Ruhig bei geringem Umsatz. — Oelsaaten: Ruhig. — Hülsenfrüchte: Ruhig. — Rauhfutter: Schleppend. — Mehl- und Mahlprodukte: Behauptet.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):

mittl. Art und Güte der letzten Ernte bei sofortiger Bezahlung.

Getreide:	20.	19.	Oelsaaten:	20.	19.
Weizen	25,00	25,00	Winterraps	39,00	—,—
Roggen	24,00	24,00	Leinsamen	41,00	—,—
Hafer	20,50	20,50	Senfsamen	42,00	—,—
Braugerste	25,00	25,00	Hanfsaat	35,00	—,—
Mittel- u. Winterg.	22,00	22,00	Mohn, blau	92,00	—,—

Trautvetters Restaurant „Reichsadler"

Heute, Sonnabend:

Backschinken mit Mayonnaisensalat

Bockwürstchen

wozu freundlichst einladet **Trautvetter.**

Teppiche

Linoleum

Tapeten

sowie sämtliche Artikel zur

Innendekoration

liefern franko jeder Station äußerst preiswert.

In

Linoleum

stets Gelegenheitskäufe.

W. Quintern & Co.

Breslau

Taschenstraße (Liebichshöhe)

Nähe Hauptbahnhof.

Montag, den 23. März 1925, vorm. 11 Uhr werde ich hierselbst bei Herrn Gasthausbesitzer Weber

1 Harmonium

1 Kredenz

1 Klubsofa

1 Klubsessel

1 Nähmaschine

öffentlich zwangsweise versteigern.

Koniecki, Justizobersekretär stellvertr. Obergerichtsvollzieher in Namslau.

Verkaufsstellen

an allen Orten, zum **Vertrieb** preisw. **Schürzen u. Taschentücher** an Private richtet leistungsfäh. Spezialfirma ein 100—300 Mk. bar erforderlich. „Schließfach" 22, Dresden 24

Nachruf.

Gestern verstarb in Breslau nach längerem Krankenlager der

Landrat des Kreises Namslau

Herr Dr. Paul Jackisch

im 39. Lebensjahre.

Tief erschüttert durch den so frühen Tod des Heimgegangenen und von aufrichtiger Trauer erfüllt stehen mit den Bewohnern des Kreises auch die Bürger unserer Stadt an der Bahre des Verewigten. Nur wenige Jahre stand der Verstorbene an der Spitze des Kreises Namslau, nachdem er im Jahre 1920 in einer für den Kreis schweren Zeit dieses Amt angetreten hatte. Gleichwohl hat er es verstanden, durch seine Liebenswürdigkeit und durch seine stete Bereitwilligkeit jedem nach Möglichkeit zu helfen und berechtigte Wünsche zu erfüllen, sowie durch sein stets offenes und aufrichtiges Wesen sich aller Herzen zu gewinnen. Ein dankbares Gedenken auch über das Grab hinaus ist ihm daher gesichert.

Namslau, den 19. März 1925.

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung der Kreisstadt Namslau.

Dr. Lober. **Lehmann.**

Am Mittwoch, den 18. März verschied

Herr Landrat Dr. Jackisch

Vorsitzender des Kuratoriums der landw. Schule Namslau.

Die wenigen Jahre, die ihm beschieden waren, den Vorsitz des Schulkuratoriums zu führen, haben gezeigt, daß er stets der Förderung dieser Anstalt wohlwollend gegenüberstand.

Die Schule wird ihn immer in ehrendem Andenken behalten.

Das Schulkuratorium und der Direktor der landw. Schule Namslau.

Meine

sehr reichhaltige Oster-Ausstellung

ist **eröffnet** und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Willi Koschwitz, Konditorei.

Modell-Hut-Ausstellung!

Sonntag, den 22. d. Mts.

Unsere diesjährigen entzückenden **Frühjahrs- und Sommerhüte** sind von größter Preiswürdigkeit.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

R. Warschauer, Namslau.

Am 18. März verschied unerwartet

Herr Landrat

Dr. Jackisch.

Wir verlieren in ihm einen wohlwollenden Förderer unserer Bestrebungen und werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Der Namslauer Kreisverband für Leibesübungen

Pätzold, Vorsitzender.

Holz-rouleaux Jalousien Rolläden etc.

offeriert billigst.

Vertreter

bei höchster Provision gesucht.

F. Hanke, Hof-Göhlenau

Post Friebland, Bez. Breslau.

---

1 kompl. Gleichstrom-Centralanlage

einwandsfrei erhalten und betriebsfähig, bestehend aus:

1 20 PS. Rohöl-Glühkopfmotor liegend, Fabrik Körting, mit Kompressor, Preßluftanlasser.

1 10 PS. Benzol-Naphtalin-Motor, Fabrik Deutz,

1 Gleichstrom-Nebenschluß-Dynamo, Fabrik Siemens-Schuckert, $\frac{230}{320}$ Volt, $\frac{50}{36}$ Amp., $\frac{1170}{1440}$ Umdr., 11,5 Kw. Leistung,

1 Gleichstrom-Nebenschluß-Dynamo, Fabrik Siemens-Schuckert, $\frac{230}{320}$ Volt, $\frac{28,5}{10,5}$ Amp., 1910 Umdr., 6,5 Kw. Leistung,

1 kompl. Marmorschalttafel 1600×1600 mm mit Eisenein-rahmung und sämtlichen Instrumenten und Apparaten für Akkumulatorenbetrieb,

1 Akkumulatorenbatterie Typ J. 6, 125 Zellen, 162 Amp Std., 54 Amp. Höchstldg. der Akk.-Fabrik A.-G. Hagen mit Etagengestell,

19 Gleichstromzähler 3 Amp., 220 Volt, System Siemens,
2 " 30 " " 220 " " " "
24 " 3 " " 220 " " " Aren,

ca. 100 Isolatoren RM. 1 + 2 Stütze mit Holzgewinde } evtl. alleinige Abgabe.
ca. 50 Holzmasten, geteert, 8 und 9 Meter lang }

Maschinen, Batterie und sämtliches Zubehör in sehr gutem Zustande, seit Mitte 1921 im Betrieb) wegen Ueberlandanschluß zu **verkaufen.** Käufer wollen sich an den

Kreisausschuß Namslau (Schlesien)

wenden.

M. Opitz, Dt. Vorstadt.

Sonntag, den 22. März 1925

Großer Tanz

Jazz-Band-Musik

wozu freundlichst einladet

M. Opitz.

Anfang 6 Uhr.

Kleine Inserate

haben in dem weitverbreiteten und gern gelesenen „Namslauer Stadtblatt" den

größten Erfolg!

Der

Landw. Hausfrauenverein Namslau

beabsichtigt nach Ostern eine

Prämiierung weiblicher Hausangestellter

zu veranstalten.

Arbeitgeber von Stadt und Land des Kreises Namslau, deren Hausangestellte 5 Jahre und länger in ihren Diensten stehen, werden gebeten, die Namen der Betreffenden in der Verkaufsstelle des L. H. V. am Rathaus **bis zum 1. April** anzugeben.

Die Vorsitzende
A. von Lossow.